



Das Frauenideal der Maler um 1430

Ausschnitt aus dem Gemälde  
„Der Liebeszauber“, Schule van Eyck  
Phot. Bruckmann

der Skelettbau beinahe fertig und abgeschlossen ist, so sind sie nicht mehr in der Lage, diese Wirkung voll auszuüben, und der Körper bekommt ein drohenhaftes Gepräge. Tritt aber durch besondere Gründe überhaupt keine (oder erst nach dem 20. Lebensjahre) Geschlechtsreife ein, so unterscheidet sich ein solcher weiblicher Körper in den wesentlichsten Zeichen kaum von dem eines Knaben.

Durch diese Ueberlegungen sind wir schon ein großes Stück weiter gekommen in der Beurteilung dieser Verhältnisse. Die weiteren Konsequenzen liegen ja auf der Hand. Die Rassen und Völker mit geschlechtlicher Frühreife werden in der Regel den sexualbetonten Körper aufweisen, die Nordländer den sterilen. Zunächst ist nun der Laie durch die Unkenntnis der Dinge leicht auf den Irrweg der Meinung geraten, daß, weil die Naturvölker vielfach den stark geschwungenen Skelettbau zeigen, dessen starke Beckenneigung erst ausgeglichen wird durch eine Vorwärtsbeugung der Wirbelsäule, daß dies Reminiscenzen seien aus dem noch dem tierischen Zustand genäherten Menschentum mit den Armen als Gehorgane. Der zweite Typ kommt demnach leicht in den Verdacht der Minderwertigkeit, insofern er noch im Stadium des Uebergangs sich befände. Weit gefehlt, denn ein Blick auf die Wirbelsäule der Anthropoiden lehrt, daß diese beinahe vollkommen gestreckte Wirbelsäulen haben, mit kaum angedeuteter Beckenneigung, entsprechend auch der Wirbelsäule eines Neugeborenen.

Mit diesen Merkmalen haben wir nun Kriterien gewonnen zur Beurteilung des weiblichen Körpers. Wenn auch die ausgesprochene Betonung des einen oder anderen Typs häufig vorkommt, so sind doch auch die Uebergänge zwischen ihnen zahllos vertreten. Dies namentlich aber in der bildenden Kunst, da sich die Maler und Bildhauer aller Zeiten selten an die sklavische Wiedergabe des vorhandenen Modells gehalten haben, sondern sich selbstschöpferisch, dem eigenen oder Modegeschmack folgend, aus verschiedenen Modellen das ihnen schön Erscheinende herausgesucht haben. Immerhin finden wir in der Kunst aller Völker und Zeiten beide